

Zugleich

Amtliches Kreisblatt

für den

Kreis Brilon.

Briefe und Gelder für die Redaktion oder Expedition dieses Blattes werden portofrei unter der Adresse „Sauerländischer Anzeiger und amtliches Kreisblatt“ erbeten.

Unsere Filial-Expeditionen für Nieder Marsberg und Bären, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für den Anzeiger entgegen.

erscheint Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends kostet in Brilon, bei der Expedition 1 Mt., 15 Pf., den Filial-Expeditionen in N. Marsberg u. Bären 25. Pf. und durch die Post bezogen 1. Mt., 45 Pf. vierteljährlich. Inserate und Anzeigen werden mit 10 Pf. die 1-spaltige Zeile oder deren Raum berechnet. Anzeigen etc., welche gleichzeitig in bei uns erscheinenden „Waldeckischen Anzeiger“, genommen werden sollen, kosten für beide Blätter 15 Pf. die 1-spaltige Zeile oder deren Raum.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonnabends, das „Illustrierte Unterhaltungsblatt“

Für den Monat Juni

ihnen die betr. Postämter und die Exped. d. Bl. Bestellungen auf den Anzeiger entgegen.

Da der Pfingstfeiertag wegen am 31. M. kein Anzeiger erscheint, so wolle man für diese Nummer bestimmten Inserate zeitig einsenden, daß sie noch Aufnahme der Nummer vom 28. d. Mts. finden können.

Amtliches.

Bekanntmachung,

die Ungültigkeitserklärung von Jagdscheinen. Die unterm 12. und 19. Oktober 1897 für Hirschjäger Paderberg zu Brilon und Johann Esler Wülste ausgestellten Jahresjagdscheine sind ungültig erklärt worden.

Brilon, den 18. Mai 1898.

Der Königliche Landrath

J. V.

Der Kreisdeputierte
Corpe.

* Der Ruf zur Sammlung.

Wenn, wie der tägliche Augenschein lehrt, den Agitatoren für oppositionelle Reichstagswahlen nichts ferner liegt, als die Rücksichtnahme auf die wohlverstandenen, vitalen, Bedürfnisse der breiten Schichten, um deren Stimme sie am Wahltermin, dem 16. d. M., buhlen, so folgt hieraus ganz von selbst, daß alle diejenigen deutschen Männer, denen daran gelegen ist, daß aus der Wahlurne eine ihrer hohen nationalen Pflichten sich voll bewußte und zu ihrer Erfüllung so gewillte, als befähigte Reichstagsmehrheit hervorgehe, dem Rufe zur Sammlung um das Panier des Schutzes der nationalen Arbeit offene Ohren und offene Herzen entgegenbringen müssen. Denn dieses Programm bildet den naturgemäßen Boden eines gedeihlichen, auf positive Ziele gemeinnütziger, volksthümlicher Art gerichteten Handinhandgehens der die Autorität von Kaiser und Reich repräsentierenden verbündeten Regierungen mit den freigewählten Vertretern der erwerbsthätigen deutschen Bevölkerung. Alles, was von den berufsmäßigen demagogischen Hechern dem Publikum zur Empfehlung oppositioneller Mandatsbewerber einzureden versucht wird, ist ganze Lüge oder halbe Wahrheit, welche letztere unter Umständen noch schlimmer und irreführender wirkt, als eine völlige Unwahrheit, da diese manchmal selbst dem blindesten Auge ohne Weiteres als solche erkennbar wird. Selbstredend geben sich die Umsturzdemagogen als die einzig wahren Volksfreunde. Womit aber unterstützen sie diese ihre Anmaßlichkeit? Sind sie es etwa, die da eintreten für gleichmäßige Berücksichtigung der Hauptzweige nationaler schöpferischer Arbeiten? Sind sie es etwa, welche für Landwirtschaft, Industrie und Handwerk eine gleichmäßige Vertheilung von Wind und Sonne anstreben? Sind sie es, welche durch

ihre Eintreten für die Erhaltung der deutschen Wehrmacht zu Lande bezw. für Schaffung einer leistungsfähigen deutschen Wehrmacht zur See darthun, daß sie gewillt sind, die Vorbedingungen des Gedeihens der nationalen Arbeit, des Schutzes der nationalen Arbeit gegen feindliche Vergewaltigung, erfüllen zu helfen? Es ist ja nichts leichter, als die Probe auf das Exempel zu machen. Dieselben Leute, welche jetzt als Märtyrer des Kampfes für die Volksfreiheit, als Wortführer für das Volkswohl sich bei gutgläubigen, aber vertrauensseligen Leuten aufspielen, sie waren es, welche in der fünfjährigen Legislaturperiode des vergangenen Reichstages alles aufboten, um jeden Fortschritt hintanzuhalten, die alles thaten, um das Verhältnis zwischen dem Reichstage und der Reichsregierung, zwischen der Reichsregierung und der Nation zu vergiften, die unfähig und ungewillt, auch nur einen einzigen Baustein behufs Fortführung des stolzen Werkes unserer nationalen Wiebergeburt herbeizutragen oder zweckdienlich zuzuhauen, dafür desto thätiger an der Unterwühlung der Grundlagen unserer nationalen Existenz und damit der staatsbürgerlichen Existenz jedes einzelnen, von dem Ertrage seiner redlichen Arbeit sich und die Seinen durchs Leben bringenden erwerbsthätigen deutschen Wählers sich abmühten.

Wer sich also nicht an seinen eigenen Interessen, an den Interessen seiner Familie, seines Rufes, seiner staatlichen und nationalen Zugehörigkeit, sondern versündigt will, der darf unter keiner Bedingung am Wahltag seine Stimme einem Kandidaten zuwenden, der nicht unzweideutige Bürgschaft dafür gewährt, daß er sein Reichstagsmandat als Anhänger der nationalen Wirtschaftspolitik, als Gegner der Sozialdemokratie auszuüben fest entschlossen ist.

Japanische Frauentoilette.

Wir entnehmen den nachfolgenden Abschnitt dem von im Verlag von J. J. Weber erschienenen Werke: „China und Japan, Reisen, Studien und Beobachtungen von Ernst von Hesse-Wartegg. Der Preis des reich illustrierten Geschenkwertes beträgt 18 Mark.“

Einer der Hauptreize der Japanerin liegt in der Toilette. Nicht in der, die durch eine der unsinnigsten Verordnungen des neuen Japan aus unserer alten westlichen Welt auch in dem fernen Lande des Sonnenaufgangs theilweise zur Einführung kam, sondern in der Toilette, die die Japanerin seit undenklichen Zeiten bis auf die Gegenwart beibehalten hat. Japan sind die Toiletten glücklicherweise nicht sehr den Launen der Prinzessin Mode unterworfen wie anderswo. Dort hat man niemals was von Krinolinen, von Puffenärmeln und als de Paris gehört, der Schwerpunkt der Frauentoiletten springt nicht in jedem Jahre, in der Saison von oben nach unten, von hinten nach vorn. Die japanischen Damen tragen nie mit ausgestopften Vögeln, Flügeln von Farnen und andern barbarischen Zuthaten geschmückte Hüte; sie durchlöchern sich ihre Ohrläppchen, um sie mit schwerem Edelmetall und Steinen beschweren; sie schnüren ihre zarten Füßchen in enge, drückende Schuhe, und was den Haarschmuck und die Frisuren angeht, mit dem

die Damen anderer Länder ihre Leiber umspannen, um sich, nach dem Ausspruch eines chinesischen Mandarins, das Aussehen von Wespen zu geben, so sind ihnen dieselben vollkommen verständlich.

Die Toilette der Japanerin ist, was ihre Zusammensetzung und ihren Zuschnitt betrifft, von klassischer Einfachheit; sie erinnert am ehesten an jene der Griechin aus der klassischen Zeit und ist vielleicht ebenso alt wie diese. Aber dabei ist sie im ganzen genommen schöner, denn zu den langen, faltenreichen Gewändern treten noch die Feinheit und Kostbarkeit der Stoffe und vor allem die herrlichen Farben, an denen sich das künstlerische Auge niemals satt sehen kann. Wer jemals in Tokio, oder in der alten Hauptstadt Dai Nipon, in Kioto, eines der zahlreichen Volksfeste mitgemacht hat, den wird neben der Anmut und Lieblichkeit der japanischen Frauen nichts so sehr in Entzücken versetzt haben, wie diese zarten, duftigen, farbenreichen Trachten, die den Volksmassen, aus der Ferne gesehen, das Aussehen lebendiger Blumenbeete geben, umflattert von den herrlichsten Schmetterlingen. Den Flügeln der letzteren, den Farben der ersteren, mögen die Japaner bei ihrem einträchtigen Zusammenwirken mit der sie umgebenden herrlichen Natur, ja ihrem vollständigen Aufgehen in derselben ihre Toilette abgelautet haben. Wie Blüten um den Stengel, wie die Flügel

an den Schmetterlingen liegen diese reizenden bunten Trachten an der Japanerin, und beinahe könnte man sagen, nur diese verleihen ihr jenen eigenen, seltsamen Reiz; ohne sie erscheint auch die Japanerin wie ein Schmetterling ohne Flügel, denn sie ist im Gegensatz zu ihrer europäischen Schwester keineswegs von besonderer Körperschönheit.

Kein Wunder, daß die Japanerin auf ihre Toilette noch mehr Werth legt als die Europäerin. Aber sie thut es naiver, unbewusster, als besonders jene Erscheinungen des Fin de siècle, welche ein geistreicher Franzose mit dem Namen Demi-Bierges bezeichnet hat. Die Japanerin schmückt sich, um sich und den anderen zu gefallen, aber ist sie zu Hause, so wird sie, der heißen Sommerzeit entsprechend, die langen Kimonos abwerfen und vielleicht nur einen Lendenschurz anbehalten; sie macht kein Geheimnis aus ihren Schmucksmitteln, aus Puder und Schminken, aus Pomaden und dergleichen; die Häuser, vornehmlich in den Landstädten und Dörfern, sind weit geöffnet, die Holz- und Papierwände sind zurückgeschoben, um der Luft möglichst freien Durchzug zu gestatten, und das ganze Hauswesen, bis zu den hintersten Räumllichkeiten, liegt dem Auge des Spaziergängers offen da. Kein Wunder, daß der Reisende, vielleicht ohne es zu wollen, in die ganze weibliche Intimität des

Politische Nachrichten.

Meß, 23. Mai. Gestern mittag erfolgte, unter zahlreicher Betheiligung des Publikums, die feierliche Enthüllung des von der Vereinigung zur Schmückung der Kriegergräber errichteten Denkmals auf dem Massengrabe. Der Vorsitzende der Vereinigung hielt eine patriotische Ansprache, worauf die Niederlegung von Kränzen erfolgte. Choräle, welche der Männergesangsverein vortrug, eröffneten und schlossen die einfache würdige Feier, zu welcher eine Anzahl Vereine von Meß und Umgegend erschienen waren.

Paris, 23. Mai. Die Verhandlungen im Prozeß Zola vor dem Pariser Schwurgericht begannen heute Vormittag. Zola war persönlich erschienen. Der Verteidiger Zolas, Rechtsanwalt Labori, verlas zunächst den Antrag auf Inkompetenzklärung des Pariser Gerichtshofes zur Aburtheilung der Sache, weil das Delikt in Paris begangen sei und Zola in Paris wohne. Der Generalprokurator protestierte gegen den Antrag des Verteidigers und forderte, daß der Gerichtshof sich für kompetent erkläre. Nach längerer Berathung des letzteren wurde der Antrag des Verteidigers abgelehnt. Darauf verlas Labori neue Anträge und verlangte Verurteilung, bis der Kassationshof statuiert sei. Nachdem es noch zwischen Labori und dem Präsidenten zu einer scharfen Auseinandersetzung gekommen war, entschied der Gerichtshof dahin, daß man dem Verurtheilungsantrage stattgeben müsse. Die Verhandlung wurde aufgehoben und der Prozeß vertagt, bis der Kassationshof über die Kompetenz des Pariser Gerichts entschieden hat.

Die Amerikaner können sich zwar damit trösten, daß es auch einem Nelson erst nach wiederholten mißlungenen Versuchen gelungen ist, die feindliche Flotte auf hoher See anzugreifen; bei den verbesserten Einrichtungen und dem relativ nicht allzugroßen Raum, innerhalb dessen sich die spanische Flotte befinden mußte, hätte es den Amerikanern aber doch wohl gelingen müssen, den Feind abzufassen. Das ist aber nicht geschehen, die spanische Flotte ist vielmehr wohlbehalten in Santiago de Cuba angekommen. Anscheinend will die spanische Flotte sich auf die Defensiv beschränken und unter dem Schutze der Hafenbatterien den Angriff der Amerikaner abwarten. Daß Admiral Cervera mit dem Einlaufen in Santiago ein bestimmt festgesetztes Ziel erreicht hat, geht schon aus dem Umstande hervor, daß ihn die Königin-Regentin wegen dieser Landung beglückwünschte. Drei amerikanische Kriegsschiffe hatten nicht lange vor dem Einlaufen der spanischen Flotte das Fort von Santiago beschossen,

Haushalts eindringen kann und dort alles tausend mal unbehindert sieht, was ihm im Abendlande streng verborgen bleibt. Er lernt die Japanerin nicht nur im Theater, im Theehause, und auf Festlichkeiten kennen; er sieht sie auch bei ihren häuslichen Verrichtungen, bei der Toilette.

Der Schnitt der japanischen Damenkleider ist bei hoch und niedrig, bei arm und reich, bei jung und alt, im ganzen Lande der gleiche, und überall sind auch die Kleidungsstücke dieselben. Die kleinen drei- bis fünfjährigen Püppchen, die mit ihren rasierten Schädeln auf den Branden, vor den Häusern oder auf der Straße ihren fröhlichen Schabernack treiben, sind gerade so gekleidet wie ihre Großmama. Der einzige Unterschied liegt in der Gattung und Farbe der Stoffe. Wie die Aristokratin der vornehmsten Fürstengeneration zottelt auch das Mädchen aus dem Volke auf plumpen, schweren Holzsandalen umher, und ebensowenig wie die letztere trägt die erstere jemals eine Kopfbedeckung, es sei denn im Winter bei kaltem Wetter. Dann wird bei Ausgängen eine Art Kapuze über den Kopf gezogen.

Begibt die Japanerin der mittleren und oberen Stände ihre Toilette, so wird sie zuerst den Yumodsch, ein weißes Tuch von der Form und Breite unserer Handtücher, aber von der doppelten Länge, um die Hüften winden und einen ziemlich knapp

jedoch keinen Schaden angerichtet, da die Geschosse der großen Entfernung wegen das Land nicht erreichten. Näher zu kommen hinderte sie aber die Erwägung, daß sie dann von den Batteriegeschossen selber Schaden nehmen könnten. Plötzlich, möglicherweise auf die Kunde vom Herannahen des spanischen Geschwaders, zogen sie sich eilig zurück.

Madrid. Eine offizielle Depesche Blancos meldet, daß die beiden amerikanischen Schiffe unter spanischer Flagge in den Hafen von Guantanamo einzubringen versuchten. Die Matrosen sollen spanische Uniformen angehabt haben. Der Betrug wurde bei Zeiten entdeckt, so daß dem Feinde sein Manöver mißlang.

Washington, 23. Mai. Die Situation fängt an, eine präfabrierte zu werden. Im Marine- und im Kriegsamt herrscht Kopfschmerz. Die Bewegungen der spanischen Flotte sind vollständig unbekannt; man vermuthet, daß dieselbe nach den Gewässern von Martinique zurückgekehrt ist, um den Kohlenvorrath zu ergänzen. Die Stimmung hat sich gegen die Kriegspartei gewendet. Eine Vermittelung der Mächte würde, wie noch gemeldet wird, in einflussreichen Kreisen wirksamste Unterstützung finden.

Mittheilungen aus dem Kreise

Brilon, 25. Mai. Nachdem Herr Rentdant Hillebrand auf die Uebernahme des Postens eines städtischen Rentmeisters freiwillig verzichtet hat, ist die Verwaltung der hiesigen Stadtklasse in der heutigen Magistratsitzung nunmehr dem Steuersekretär Herrn Rause commissarisch übertragen worden.

Brilon. Für die am 20. i. Mts. beginnende Schwurgerichtssitzung in Arnsberg sind aus unserem Kreise folgende Herren als Geschworene ausgelost: Kaufmann G. Varnhagen hier, Kaufmann J. Martini hier, Rentner R. Bollmann hier, Wirth R. Bughold in Thülen, Ortsvorsteher W. Büttgen in Silbach, Kaufmann A. Koffel in Neustadt.

Brilon. In Meschede fand am 18. d. M. eine Sitzung der Handelskammer für die Kreise Arnsberg, Brilon und Meschede statt. Es war die erste für die aus der Wahl nach dem neuen Handelskammergesetz hervorgegangenen Mitglieder, von denen 17 erschienen waren; 2 fehlten mit Entschuldigung. Zunächst fand die Vorstandswahl statt, aus welcher Fabrikbesitzer v. Schend in Arnsberg als Vorsitzender und Bankier Meschede zu Meschede als Stellvertreter hervorging. So-

sitzenden Bademantel aus zartem, hellfarbigem Seidenkrepp mit weiten Ärmeln, den sogenannten Dschiban, anziehen. Dieses reizende, den ganzen Körper bis zu den Füßen leicht verhüllende Kleidungsstück vertritt bei den Töchtern Japans unsere Herabden. Im Winter wird darüber noch ein zweites wollenes Unterkleid, Schitagi genannt, getragen, im Sommer aber folgt auf den Dschiban gleich der Kimono, das äußere Kleid. Alle drei, Dschiban, Schitagi und Kimono, sind ganz von demselben Zuschnitt und passen genau in- und aufeinander wie die bekannten japanischen Schachteln. Der Kimono ist aber stets aus viel kostbarerem Stoff als die Unterkleider, und auf ihn wird von der Japanerin viel mehr Sorgfalt verwendet; denn an der Farbe, an dem Stoff und an der Ausschmückung erkennt man die gesellschaftliche Stellung, ja selbst das Alter der Trägerin. Zu Hause werden Stoffe aus gewöhnlichen Stoffen getragen, für Ausgänge solche aus Seide oder Seidenkrepp, und für besondere Feierlichkeiten dienen Kimonos aus den kostbarsten schwersten Brokatstoffen, in so herrlichen Mustern, mit so zarten und dabei reichen Stickereien, wie sie in Europa höchstens für die Prunkgewänder von Fürstlichkeiten Verwendung finden.

(Fortsetzung folgt.)

dann folgte die Feststellung des Etats pro 1898. Bei der Durchberatung des Handelskammerberichts konnte durchgehend eine Besserung in Industrie und Handel festgestellt werden. Ferner erstattete Bankier Meschede Bericht über die Verhandlungen der Plenarsitzung des deutschen Handelskongresses zu Berlin betr. Verlängerung des Privilegiums der deutschen Reichsbank sowie Stellungnahme zu den demnächstigen neuen Handelsverträgen. Versammlung erhofft von den in Aussicht stehenden Bahnlagen Nutzarbeit. Winterberg, Finntrop, Meschede, Fredeburg, Wennehal eine immer größere Ausdehnung von Handel und Industrie im Sauerlande. Zur Vervollständigung des Bahnnetzes soll noch die Verbindung Warstein-Meschede sowie von Winterberg nach Süder zum Anschluß an die Lennethalbahn angestrebt werden. Betreffs der das Sauerland passirenden Züge will die Handelskammer an zuständige Stelle beantragen, daß noch ein neuer Zug, etwa um 7 Uhr aus Bestwig abgehend, eingelegt und der in Arnsberg endende Nachtzug bis dahin durchgeführt wird.

Provinzial-Nachrichten.

Dortmund. Auf Beche Zollern bei Kirchlinde ist ein Grubenbrand entstanden; 44 Bergleute sind dadurch getödtet und 4 verwundet.

Im Alter von 83 Jahren verstarb in Schwerte Herr Lehrer emer. Friedrich Schmidt. Noch bis zu seinem 80. Lebensjahre versah den Verstorbenen, welcher bereits im Jahre 1885 sein 50jähriges Berufsjubiläum feierte, den Organisationsdienst in der dortigen evangelischen großen Kirche.

Bad Deynhausen, 22. Mai. Als heute nachmittag die hiesige freiwillige Feuerwehr einem ihrer entschlafenen Kameraden in corpore die letzte Ehre erweisen wollte durch das Geleit zum Grabe, wurde dieselbe unerwartet von einem schweren Verluste betroffen, indem ihr langjähriger, verdienstvoller Kommandeur und Mitglied des Ausschusses des Minden-Ravensberg-Bippischer Feuerwehrverbandes, Zimmermeister König gerade als derselbe beim Heraustragen des Sarges das Kommando zum Salut gegeben, plötzlich vom Herzschlage getroffen wurde, und damit seinen ihm sofort zur Hilfe beispringenden Kameraden tot in die Arme sank.

Kassel, 23. Mai. Das Straßen-Rennen, welches gestern nachmittag der hiesige Radfahrerklub „Hohenzollern“ auf der Landstraße zwischen Niederwehren und Friglar, (Frankfurter Heerstraße) veranstaltet hatte, ist auf eine ruhmlose Weise vereitelt worden. An dem Rennen theiligten sich acht Radfahrer, von denen einer auf der Landstraße, die durch das Dorf Holzhausen geht, eine Sans überfahren und getödtet haben soll. Ohne sich darum zu bekümmern, fuhren die im Rennen begriffenen Radler natürlich weiter. Der Bauer aber, dem die Sans gehörte, brütete Rache. Er zog unbemerkt von einem Baum zum andern ein dickes Seil über die Straße, um die zurückfahrenden Radfahrer zu Falle zu bringen. Diese ruhmlose Absicht gelang auch vollkommen. Die Radfahrer kamen im schnellsten Laufe die Straße herabgefallen, rannten gegen das Seil und flogen hoch im Bogen von ihren Maschinen. Einer erlitt einen Beinbruch, die anderen Fahrer ebenfalls mehr oder minder starke Verletzungen. Die Maschinen gingen in Trümmer. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Aus dem Rechtsleben.

— Nämlich häufig wird im geschäftlichen Verkehr die Frage aufgeworfen, ob eine Firma verpflichtet ist, für die Abmachungen ihres Reisenden einzustehen, wenn dieser die ihm gegebenen Vorschriften nicht eingehalten oder der Firma etwas anderes überschrieben, als er mit dem Kunden abgemacht hat. In einem Prozesse behauptete der Kunde, von dem Reisenden eine Ware von der Güte 1 zum Preise von 65 Pf. gekauft zu haben, während die Firma einwende, daß, wenn der Reisende zum Preise von 65 Pf.

kauft hat, er nicht unter ritten, abgeritten, daß er Gerichtshof diesen und an den besuchte, nahme berechtigt sei, daß er sich zu er bestimmte Reisende haben hätte, schäft mit der, gleichgültig ihres E haltens ihre nen.

— Das Fr en Naturbilde den. Ersten d somit die angeschlaffen lo klärer sind den rich, und so das Wort: „I el!“ ist daru edensart aus d er Schlafmanrlangt mindestorgen, wenn ach nachtheiligschmitternachts t unbedingt E rpers, das sie an den Bö. schlafen gehen. onne ist eine a die Morgenfrisch uth. Bei all dbern spielt da alle. Im Frü d Blühens, is, keiner Zeit d angenehm, fri as. Jeden M ehungssest au ttet sich die B turfreund beg nsten Herrlich en schlafen kö hönheit der N s Frühaufstehen t und Weishe h einen reinen

— An die B ichtet, auf ihr infolge der la begonnene Fri ht ausgenutzt ller sind infolg t reichlichen Vo dies um so m as jetzt bedeut t warm zu ha ch die Bodenbr der Wachsmo

— Von einem rde der Kreis tiger wolkenbru men unglaublich ffe aus ihren L Schaden anric n Ufern angeric den Wasserläu t völlig verwü ffers befinlich kleidenschaft ge nten sich die Wassermaffen

des Etats pro 1898
des Handelskammerber
nds eine Besserung in
gestellt werden. Ferner
de Bericht über die Ver
kung des deutschen Han
etr. Verlängerung des
schen Reichsbank sowie
emnachstigen neuen Han
alung erhofft von den in
nten Ruttlar-Winterberg
deburg-Wennethal ein
na von Handel und In
Zur Vervollständigung
die Verbindung War
Winterberg nach Südb
Wennethalbahn angestrebt
Sauerland passirende
kammer an ausländische
och ein neuer Zug, etwa
abgehend, eingelegt und
Nachtzug bis dahin durch

Nachrichten.

Sehe Zollern bei Kirch
entstanden; 44 Berg
et und 4 verwundet.
33 Jahren verstarb in
nor. Friedrich Schmitt
Lebensjahre verstarb de
is im Jahre 1885 sein
m feierte, den Orga
n evangelischen großen

22. Mai. Als heute
willige Feuerwehr einem
raden in corpore die
durch das Geleit zum
innerwartet von einem
indem ihr langjähriger
um und Mitglied des
Ravensberg - Vippischer
nermeister König gerade
ragen des Sarges das
gegeben, plötzlich vom
e, und damit seinen
springenden Kameraden

Das Straßen-Rennen
der hiesige Radfahrer
er Landstraße zwischen
ar, (Frankfurter Heer
ist auf eine ruhlose
An dem Rennen be
r, von denen einer
durch das Dorf Holz
vergefahren und getöte
arum zu belümmern
rissenen Radler natür
aber, dem die Gans
r zog unbemerkt von
ein dickes Seil über
stehenden Radfahrer
se ruhlose Absicht ge
e Radfahrer kamen im
e herabgekauft, rann
logen hoch im Bogen
er erlitt einen Bein
ebenfalls mehr oder
Die Maschinen gingen
achung ist eingeleitet.

kauf hat, er dann seine Vorschritt, wonach
nicht unter 88 Pf. verkaufen durfte, über
ritten, übrigens auch nach Hause mitgetheilt
te, daß er Güte 2 und nicht 1 verkauft habe.
er Gerichtshof hat beide Einwendungen zurück
wiesen und ausgeführt, daß der von dem Rei
den besuchte Kunde nach dem Gesetze zu der
nahme berechtigt ist, daß der Reisende zu jeder
zeitigen Vereinbarung des Kaufpreises berech
tigt sei, daß der Käufer also nicht die Pflicht
er, sich zu erkundigen, ob etwa dem Reisenden
eine bestimmte Preisgrenze gesetzt wurde. Daß
Reisende etwas Falsches nach Hause über
geben hätte, sei für den Kunden, der das
Kauf mit dem Reisenden endgültig abgeschlossen
te, gleichgültig, und die Firma hätte sich be
züglich ihres Schadens wegen des schuldhaften
Verhaltens ihres Reisenden an diesen halten
müssen.

Zur Heilkunde.

Das Frühaufstehen hat mit Recht bei
den Naturbilkern stets in großem Ansehen ge
standen. Erstens verlängert es wirklich den Tag
und somit die Arbeitszeit. Wer einmal ins
Bett geschlafen kommt, wird nie fertig. Die Ban
gler sind den ganzen Tag mühsam, träu
erisch, und so geht die Arbeit nicht vom Fleck.
Das Wort: „Der Vormitternachtschlaf ist der
Teufel“ ist darum besonders wahr, weil diese
Lebensart aus der reinen Erfahrung entstanden ist.
Der Schlafmangel einer Vormitternachtsstunde
erlangt mindestens zwei Stunden nachholen am
Morgen, wenn dieselbe Stärkung erfolgen soll.
Der nachtheilige wirkt der Schlafmangel der
Vormitternachtsstunden. Denn der Sonnenstand
hat unbedingt Einfluß auf den Organismus des
Körpers, das sieht man an den Thieren, nament
lich an den Vögeln, die mit Sonnenuntergang
ins Bett gehen. Die Wirkung der aufstrebenden
Sonne ist eine andere, wie die der untergehenden.
Die Morgenfrische hat besonders gesundheitlichen
Werth. Bei allen Frühjahrskuren und in den
Bädern spielt das Frühaufstehen eine anerkannte
Rolle. Im Frühjahr, zur Zeit des Sprossens
und Blühens, ist es namentlich empfehlenswerth.
Keiner Zeit duften Garten, Wiese und Wald
so angenehm, frisch und erquickend, wie des Mor
gens. Jeden Morgen feiert die Natur ihr Auf
stehungsfest aufs neue. Während des Tages
stetigt sich die Vegetation immer mehr ab. Der
Naturfreund begreift nicht, wie während der
sonstigen Herrlichkeit in der Natur so viele Men
schen schlafen können. Sie lernen die wahre
Schönheit der Natur nicht kennen. So bringt
das Frühaufstehen nicht nur Wohlstand, Gesund
heit und Weisheit ins Haus, sondern erschafft
auch einen reinen, gesunden Lebensgenuß.

Gemeinnütziges.

An die Bienenwäter wird hiermit die Bitte
erichtet, auf ihre Stöcke jetzt genau zu achten,
infolge der langen Regenzeit und kühlen Tage
begonnene Frühlingsvolltracht von den Bienen
nicht ausgenutzt werden konnte. Die meisten
Stöcke sind infolgedessen arm und der Versorgung
reichlichen Vorräthen dringend bedürftig. Es
dies um so mehr notwendig, als der Brut
stock jetzt bedeutend ist. Die Stöcke sind noch
et warm zu halten. Von Zeit zu Zeit müssen
die Bodenbretter von Gemüll und den Lar
ven der Wachsmotten gereinigt werden.

Wetterbericht.

Von einem schweren Unwetter heimgesucht
wurde der Kreis Iserlohn. Es ging ein der
ger wolkentrüger Regen nieder, daß
men unglaublich kurzer Zeit alle Bäche und
Flüsse aus ihren Ufern traten und sehr bedeu
tenden Schaden anrichteten. Abgesehen von den an
den Ufern angerichteten Schäden wurden auch die
den Wasserläufen liegenden Wiesen und Fel
der völlig verwüdet. Auch die im Bereich des
Flusses befindlichen Häuser wurden stark in
Lebensgefahr gezogen. In vielen Fabriken
sahen sich die Arbeiter vor den herankommenden
Wassermassen nur mit knapper Noth retten.

Literarisches.

— (Ein Märtyrer der geographischen Forsch
ung). Henry S. Lando, ein junger hervor
ragender Maler, ist vor kurzem aus dem geheim
nißvollen Tibet nach Europa zurückgekehrt. Von
blutdürstigem Pöbel auf das Schändlichste miß
handelt, an einem Auge geblendet und am Rück
grat schwer verwundet, daß er ein kranker Mann
bleiben wird, konnte er das Ziel seiner Sehnsucht
nicht erreichen, Thassa. Nun ist er in Mailand
soweit hergestellt, daß er nach London transpor
tiert werden kann, wo er vor der Geographischen
Gesellschaft einen Vortrag über seine erstaunlichen
Abenteuer und die wichtigen geographischen und
ethnographischen Entdeckungen halten wird, die
er unter den schwersten körperlichen Leiden gemacht
hat und die ihm jedenfalls eine hohe Auszeichnung
seitens dieser bedeutendsten Geographischen Ge
sellschaft eintragen wird. Soeben ist er vom König
und der Königin von Italien empfangen worden,
denen er von seiner sensationellen Reise berichtete.
Seine Reconvalescenz hat er dazu benutzt, ein
Werk über seine Reise zu schreiben und seine
nahezu 1000 Photographien und farbigen Skizzen,
die er unterwegs anfertigen konnte, welche die
Tibetaner ihm dann entziffen hatten, aber einer
englischen Strafexpedition wieder ausliefern muß
ten, zu sichten und zu überarbeiten. Sein Werk
wird im Anfang dieses Herbstes bei F. A. Brod
haus in Leipzig erscheinen. Eine englische, ame
rikanische, französische, ungarische, böhmische,
holländische, russische und italienische Ausgabe
befinden sich ebenfalls in Vorbereitung. Wir

werden noch vor Erscheinen unsern Lesern einige
besonders interessante Mittheilungen aus dem
Werk machen.

Buntes.

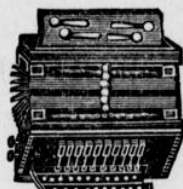
— Fräulein Wilhelmine Seebach hat dem
letzten Wunsch ihrer heimgegangenen Schwester
Marie zufolge dem Königl. Theater in Ber
lin ein Kapital von 80000 Mark überwiesen
zur Errichtung einer Kunstschule, in der talent
volle Schüler und Schülerinnen (aber nur solche,
deren Talent von Autoritäten anerkannt wird)
unentgeltliche Ausbildung usw. erhalten sollen.
Die Stiftung ist vom Kaiser genehmigt worden
und wird im Laufe des Sommers in Kraft
treten.

— In dem Orte Oberschnweide bei Köpenick,
Kreis Niederbarnim, der erst vor zwei Monaten
eine selbstständige Gemeinde geworden ist, hat
man vergessen, die Wählerlisten auszulegen. Der
Ort ist wegen dieses Versehens nun voraus
sichtlich dazu verurtheilt, auf seine Theilnahme
an den Reichstagswahlen zu verzichten.

— (Verplappert.) Nach der Tafel fordert
der Hausherr bittend auf, es möge jemand eine
Rede halten; ein Herr erhebt sich und beginnt:
„Berichte Herrschaften! Unvorbereitet wie ich
bin —“ (Bleibt stehen.) — Braut des Red
ners: „Heute Vormittag konnte er seine Rede
noch ganz fließend!“

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

100000 Harmonika's
mit meiner selbstfundenen, garantierten unzerbrechlichen Spi
ral-Claviatur-Federung habe ich bereits seit langer Zeit ver
kauft. Nicht eine einzige Reklamation wegen Brechen oder
Ladungsverderben meiner neuen Federung ist in dieser Zeit
eingegangen. Diese Federung ist in verschiedenen Ländern
patentiert, in Deutschland unter D. R. G. M. Nr. 47462 geschützt.
Ich verkaufe **nur 5 Mark!**
gegen Nachnahme, als belohnende Spezialität eine elegante **Concert-Zug-Sar
monika "Phönix"**, mit einer herrlichen 24stimmigen Orgel, Claviatur mit
Spiralfederung und abnehmbarem Klaviaturteil, 10 Tasten, 40 breiten Stimmen,
2 Böden, 2 Klaviaturen, brillanten Metallbeschlägen, offener Metall-Claviatur mit
einem breiten Metallstab umlegt, einem flachen Holz mit 2 Doppelböden, 2 Zu
halter, fortirte Holzklaviatur mit Metall-Claviatur, 35 Cmt. Höhe, Verpackung
und Selbstlernschule umsonst. **Dieses Instrument mit harmonischem
Spiel nur 50 Pf. mehr.** Diese Art Klaviatur habe ich selbst
erfunden, funktionieren gut, liegen bequem und sind unter D. R. G. M. Nr.
83928 geschützt und patentamtlich eingetragen, also niemand anders zu haben.
Wer sich auf diese Zeitung bezieht, dem lege ich umsonst eine große Triangel
mit Schlägel bei. Man bestelle beim Erfinder
[730]
Heinr. Suhr, Neuenrade 1. Westf.



Gettleibige, Zucker
franke, Sichte, Wagen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Gallstein-, Sämor
rheuma, an Verstopf u. unrein. Haut-Leiden, Vollblütige erziele, ohne Diät
ohne Verstoß **künstl. Neu-Karlsbader Mühlbrunnen**
förderung an dem
d. fährsten G. sole. Hunderte Anerkennungen. v. Ärzten und Anderen t. eingeleit
werden. **Verztl. Leitung. Paul Schindler**, 38st. künstl. Mineralwasser.
Berlin S. Dresdener Str. 78. Probiere gratis u. fr. 2 Probeflaschen gratis
nicht fr. 10 St. m. Kiste 5,30 Mark, 35 St. m. K. 17 Mark, 55 St. m. K. 25 Mark.
Wöchentlich 15 Mt. Gehalt
Gegen
und hohe Provision werden gewandte Personen jeden Standes für den
Betrieb von Aquarell- und Chromolithen, Hauslegen (reizende Aus
beuten) Regalaturen, Albums etc. an allen Orten sofort dauernd an
gestellt. Adr. an **A. Paesche**, Kunsthandlung, Friedrichstraße b.
Berlin. (Nachporto ist beizufügen.) (453)



**Katechismus des Rad
fahrersports**
Ein Vademecum für Anfänger und fertige
Radfahrer, Radfahrerinnen, Rennfahrer,
Touristenfahrer und Militärradfahrer von
Dr. Karl Biesendahl. Zu beziehen durch
alle Buchhandlungen.
Mit 104 Abbildungen
Preis 3 Mark
Ausführliche Verzeichnisse über Webers
Illustrirte Katechismen verwendet unbe
rechnet die
Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber
in Leipzig.

C. L. Flemming

Holzwarenfabrik
Globenstein
Post Rittersgrün, Sachsen.
Radkämme.

Hölzerne Riemenscheiben.
Wagen
bis zu 12
Str. Trgtr.,
m. abgedr.
Eisenachsen
und gut
befschlagt.



Haus- u.
Küchen-
geräthe,
Sobel-
bänke,
Rosen-
stäbe.

Sportwagen.

Flug- und Heckbauer.

Wachtel-
häuser.
Einsatz-
bauer.



Gesangs-
kasten.
Staar-
kasten.

Muster-Padete, 9 Stück sortirt, für
Kanarienzüchter, M. 6,— franco.

Man verlange Preisliste
No. 862.

Einige Tausend 6i einmal
durchschn. rothtan. **Seckenlat-**
ten sowie eine Partie 6i rothtan.
Seckenpfähle 2 1/2 bis 3"
Zopf franco Waggon Neuf zu
kaufen gesucht.

Offerten u. H. 500 an die
Exp. erbeten. (717)

In Schützen- und Krieger-Festen.

Verkaufe wegen Aufgabe meines
Geschäftes gut erhaltene Schärpen,
Epauletten, Hüte, Helme, Säbel,
Degen, Portepées, Vereinsabzei-
chen, Orden u. Ordensbänder u.
s. w. zu billigen Preisen.

S. Hoffa, Cassel.
(H 6 2059 k)

Neuheiten in Künstler-Postkarten

in Aquarell-Chromo:

Pfingstgrüße, 3 verschiedene Karten.

Jagdkarten, Radfahrer-
und Turnerkarten.

Grüß vom Skatstisch, gemütliche
Stattscene.

Mondscheinkarten der sämtlichen
Bayerischen Königschlösser
zu haben bei

M. Friedländer, Brilon.

Für Rettung v. Trunksucht.

versend. Anweisung nach 22-jähriger
approbierter Methode, zur sofortigen
radikalen Beseitigung, mit, auch ohne
Vorwissen, zu vollziehen, keine
Berufshörung, Briefen sind 50 Pfg.
in Briefmarken beizufügen. Man adres-
sire: **Privat-Anstalt Villa Chris-
tian bei Säckingen Baden.**

Papierspiße

in neuen Mustern
bei

M. Friedländer.

Verdingung

der Herstellung des Looses 5 der Neubaustrecke **Brilon-Geseke** von
Station 422 + 60 bis Station 486, umfassend:

1. rd. 196000 cbm Bodenbewegung,
2. Ausführung eines 280 m langen eingleisigen Tunnels,
3. rd. 3100 cbm Mauerwerk einschließl. Lieferung aller Materialien
mit Ausnahme des Cements und
4. Gewinnung von 7000 cbm Schottermaterial.

Eröffnung der Angebote am **Montag, den 13. Juni 1898,**
Vormittags 11 Uhr, im diesseitigen Dienstgebäude. Zuschlags-
frist bis zum **4. Juli 1898,** Abends 6 Uhr.

Verdingungsunterlagen nebst Angebotbogen und Entwurfszeichnungen
liegen im Bureau der Bau-Abtheilung zur Einsicht auf und können erkläre
gegen Einsendung von 2 Mk. in **Baar** von uns bezogen werden.
Nur im Tunnelbau erfahrene Unternehmer finden Berücksichtigung.

Brilon, den 22. Mai 1898

Königliche Eisenbahn-Bau-Abtheilung II. (151)

Wollmarkt zu Paderborn.

Der diesjährige **Wollmarkt** findet am
20. 21. und 22. Juni

in dem Locale bei Bierbrauer **C. Sester** hier statt. Mit der Ein-
lieferung der Wolle kann am **14. Juni** begonnen werden.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß **Locken,**
Rämmlinge, Schweißwolle, Lammwolle nicht in die Knöpfe
eingebunden werden dürfen, sondern in Säcken für sich allein abgeliefert
werden müssen.

Es liegt im Interesse der Produzenten, die Wolle in vorgeschriebener
Weise abzuliefern, um dadurch bessere Preise zu erzielen. Die Fabrikanten
und Händler haben sich geeinigt, nur solche Wolle zu kaufen, die nach
oben gegebener Vorschrift sortirt ist.

Die Versicherung der Wolle gegen Feuergefahr erfolgt unter den-
selben Bedingungen wie im Vorjahre.

Paderborn, den 20. Mai 1898.

**Der Magistrat:
Plagmann.**

(216)

Tausende geheilt

von Gicht, Rheu-
matismus, Ma-
genleiden, Nervo-
sität, Nahrungsmittel-
vergiftungen, Krämp-
fen, Schwindel, Me-
lancholie, Appetit-
u. Schlaflosigkeit,
Kopf- und Zahn-
schmerzen, Frau-
enleiden, Ohrenlaufen, Infuenza etc.
durch das



Elektro-Volta-Kreuz

und die **Elektro-Volta-Uhr**

D. R. G. M. 88508

wie die vielen Dankschreiben derjenigen
bezeugen, die das Volta-Kreuz oder die
Volta-Uhr tragen. Bei Personen, die
stets das Volta-Kreuz oder die Volta-
Uhr tragen, arbeitet das Blut und das
Nervensystem normal und die Sinne
werden geschärft, was ein angenehmes
Befinden bewirkt und die körperliche
und geistige Kraft erhöht. Das Volta-
Kreuz oder die Volta-Uhr werden un-
schmerzhaft auf der nackten Brust getragen.
Preis pr. Kreuz od. Uhr, bestehend aus
1 elektrischen Element nur M. 1,20.

Neu! Doppel-Volta-Kreuz oder Doppel-Volta-Uhr,

bestehend aus 2 elektrischen Elementen,
daher dreifach rasche Wirkung.

Preis pr. Stück M. 3,—
Gegen Einsendung des Betrages und
20 Pfg. für Porto (auch Briefmarken)
postfrei. Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Warnung! Es giebt werthlose
Nachahmungen; man bestelle nur bei
der gerichtlich eingetragenen Firma:
M. Feith, Berlin N.O. 18, Kaiserstr. 35.

Glückwunsch-Karten

für Namens- und Geburtstage, Ver-
lobung, Hochzeit, Jubiläum usw.
in neuer schöner Auswahl zu haben
bei

**M. Friedländer,
Brilon.**

Vornehme, sinnige

Geschenke

für alle **Gelegenheiten,**
als

Hochzeiten, Namens- u. Geburtstage,
Jubiläum u. s. w.

Diaphanie-Glasbilder

von

Grimme u. Hempel, Leipzig.

Prachtvoller **Fensterschmuck**

für alle Räume.



Zu beziehen durch

M. Friedländer, Brilon.

Prospecte gratis.

Pferde-

Ziehung

am **8. Juni 1898.**

3 233 Gewinne * 66 666 Loose

Hauptgewinne Werth

Lotterie 15000, 10000, 9000, 8000 M.

Loose à 3 M., Porto und Liste 30 Pfg., empfiehlt

und versendet auch gegen Briefmarken

oder unter Postnachnahme

zu Berlin.

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W. (Hotel Royal)

Unter den Linden 2.

(930)

M. Friedländer's Buchdruckerei Brilon.

Mr. 63.

onnabend

den 28. Mai.

Erscheint Diensta-
und kostet in Brilon
bei den Filial-Exp.
M. 25. Pfg. un-
ter 10 Pfg. die
Raum berechnet.
den bei uns er-
aufgenommen wer-
nur 15 Pfg. die 1

Dem

Am

er

kein

Gegrüß

O hehrer

Nun flieh

Die letzten

Und wo die

Dein Hau

Soll doch

Nur Freu

In ihr

Glänzt m

Jetzt schuf

Das öfter

In Wald

Ein Duft

Und eine

Sieht über

Wohl,

Ja dieser

In uns f

Sich freud

Und wenn

Ein Rest

Ihn scheu

Mit seine

Willkom

Gegrüßt

Wir alle

Und deine

Nun woll

Mit grün

Und wünf

Mög' jed

M

B

betr. die diesj

Nachdem die